

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 31. März. Der „Regierungsanzeiger“ bringt eine amtliche Mitteilung über die in uns der vermaligen akademischen Lehrkörper in dem Neu-Alexander-Prinzen-Institut in Warschau stattgefundenen Studenten-Verhandlungen. Danach haben fortwährend geführte Zusammenkünfte der Studenten stattgefunden, letztere haben wiederholt häufige unzulässige Forderungen an ihre Vorgesetzten gestellt und sich denselben, namentlich auch dem Kurator des warssauer Lehrkörpers, Geheimen Rath Apuchin, gegenüber mit großer Freiheit benommen. Die Demonstrationen der Studenten haben vom November v. J. an bis zum Anfang dieses Monats gedauert, wo auf Anordnung des Kurators die Vorlesungen in dem Institute eingestellt wurden. Am 4. März beschloß das Direktorat, einige der hauptsächlichsten Unruhmissträger auszuweisen, hierauf verlangten indes auch alle übrigen Studenten ausgewiesen zu werden, da sie alle des gleichen Schicksals seien. Angesichts der fortgesetzten Aufstrebungen ist darauf vom Direktorat beschloßen worden, gegen die Excedenten nach Maßgabe ihrer Schuld weiter einzuschreiten. Demzufolge sind 54 Studenten ausgewiesen und des Rechts, in irgend eine andere Lehranstalt aufgenommen zu werden, für verlustig erklärt, 39 andere sind auf die Dauer von 2 Jahren aus der Anstalt entfernt worden; 36 wurden ausgewiesen, erhielten aber die Erlaubnis, andere Lehranstalten besuchen zu dürfen, nur 14 dürfen das Institut wieder besuchen, falls die Vorlesungen in demselben wieder eröffnet werden.

Charlotten, 30. März. Durch das Austrreten des Flusses ist eine starke Ueberschwemmung eingetreten, der Bazarplatz, mehrere Straßen und die Vorstädte stehen unter Wasser, viele Kanälen und Parterreeräume sind überflutet. Die Ueberschwemmungen sind zeitweilig gestoppt. Nur die beiden Hauptbrücken haben den Wasserfluten bis jetzt widerstanden, alle übrigen Brücken sind überflutet und beschädigt. Durch die Ueberschwemmung wurden auch mehrere mit Verlust von Menschenleben verbundene Unglücksfälle herbeigeführt.

Berlin, 30. März. Zum Handelsminister ist der vormalige Minister für öffentliche Bauten Subovic ernannt worden.

Wien, 30. März. Der Finanzminister Lixard ist hier angekommen.

Wien, 30. März. Der Duxer Minister ist von seiner Reise nach Dreeschitz wieder zurückgekehrt. Durch ein vom Kaiser erlassenes Decret wird das im vorigen Jahre von Arabi Pascha für den Sudan gegründete besondere Ministerium aufgehoben und die frühere Verwaltung unter Leitung des Konsulpräsidenten wiederhergestellt. Zum Oberkommandanten im Sudan an Stelle Abdel Kaders ist Alabin Pascha ernannt worden.

New-York, 29. März. Das Gebiet der amerikanischen Marine-Stationen im südlichen Theile des Atlantischen Ozeans hat in der Weise eine Ausdehnung erfahren, daß es die Küste von Madagaskar mit umfaßt.

Deutsches Reich.

Das Geheiß über die Aufhebung der beiden untersten Klassensteuerstufen v. J. hat die Genehmigung des Königs erhalten.

Die Abreise des spanischen Gesandten in Berlin, Grafen Benomar, die von allen Blättern gemeldet wurde, ist noch nicht erfolgt. Graf Benomar wird, wie die „Allg. Ztg.“ behauptet, sich noch in Berlin und wird seinen Urlaub erst antreten, nachdem die Unterhandlungen wegen des Handelsvertrages beendet oder in ein Stadium getreten sind, welches die Mitwirkung des hier beglaubigten Vertreters der spanischen Regierung entbehrlich erscheinen läßt.

Der Reichsminister Generalleutnant. Bronsart v. Schellendorff ist zum Bevollmächtigten des Bundesrats an Stelle des ausgeschiedenen Ministers v. Kamme ernannt worden.

Zu den Erweiterungen über die Gesehrfrage, welche jetzt wieder geführt werden, schreibt man der „Nat.-Ztg.“, daß die diesseitige Entscheidung obdanks bleibt von den Resultaten umfangreicher Berichte, welche seit dem Dezember v. J. bei ver-

chiedenen Regimentern gemacht werden. Es sind im ganzen bei sechs Infanterie-Bataillonen Wehrzugehörig zur Verheilung gelangt und die Verheile sind noch nicht abgeschlossen, zumal sich auch Mängel herausgestellt und zu manchen abstrakten Urtheilen Endverurtheile geführt haben. In den Fragen, über deren Beschleunigung in der Zeit gelangt wurde, als der Rücktritt des Ministers v. Kamme erfolgt, gehörte auch die des Wehrzugehörigen.

Die seit zwei Jahren in der Ausübung begriffene Umgestaltung des Landpostdienstes wird, nachdem nunmehr der Etat für 1883/4 genehmigt und veröffentlicht ist, weitere umfangreiche Verbesserungen für das ganze Land zur Folge haben. Das Landpostverkehrsnetz wird um rund 1000 Mann, darunter die Zahl der fahrenden Landpostverkehrs- und 214 Posthilfsstellen gelangen zur Einrichtung. Dabei sind die Telegraphenstellen, deren Einrichtung in zahlreichen Landorten bevorsteht, nicht mitzuzählen.

Köln, 29. März. In der von der hiesigen Lokalabtheilung des landwirthschaftlichen Vereins gestern abgehaltenen Versammlung, an der sich die am Rügenbald interessierten Lokalabtheilungen und eine große Anzahl Zuhörer anwesend befanden, wurde unter anderem die Resolution des landwirthschaftlichen Bued.-Zustehers folgende Resolution dem landwirthschaftlichen Centralvorstande zur Annahme empfohlen:

Die Lokalabtheilung des Rheinpreussischen landwirthschaftlichen Vereins richtet an den hohen Bundesrat die folgende Bitte, bei Umänderung der Unterordnung der Interessen der rühgenbaldigen Landwirthschaft, vorzugsweise zu berücksichtigen. Sie glaubt, diese Interessen am besten in einer Vertretung der Klüben nach Gehalt gewahrt und schlicht in im allgemeinen bei dem Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln an den hohen Bundesrat übermitteln zu können. Sie bittet sie den hohen Bundesrat, bei der so hoch einschneidenden Erneuerung des landwirthschaftlichen Vertretung der Landwirthschaft in derselben zu veranlassen.

Salle, den 31. März.

In der gestrigen Sitzung der Theater-Kommission ist eine vollkommene Einigkeit mit dem Magistrat über die Art der Geldbeschaffung zum Theaterneubau erzielt worden. Die technischen Fragen, welche zu Vermögens-Veränderungen Veranlassung geben, will man erst später zum Antrag bringen. Schon an dem nächsten Montag wird der Stadtrat über die Annahme der vereinigten Geldbeschaffungs-Moos abgehandelt, was mir im Interesse der Sache heute keine weiteren Mittheilungen machen wollen, zur Beschleunigung vorliegen.

Ein von uns gestern gebrachter Vorschlag „Aus dem Leierkreise“ das neue Theater auf dem Platze der Universitäts-Reitbahn zu erbauen, veranlaßt uns zu Erwähnungen an unrichtiger Stelle, ob diesem Vorschlage Bedenken entgegengehalten werden können, daß die ganze Breite der Reitbahn, einschließlich des Raumes zwischen dieser und dem Kaiser-Sportmannschen Hause, für die Durchführung des Promenadenringes in Anspruch genommen wird, das höchstens an der Seite des letzteren Grundstückes einige Banplätze von geringer Tiefe eröffnet werden könnten, aber die Möglichkeit der Gewinnung eines Banplatzes für ein ständisches Gebäude, namentlich für ein Theater, vollkommen ausgeschlossen ist. Dieser nach dem jetzigen Verwaltungszustand entgegengesetzte, die alte Bibliothek an die Stadt zu verkaufen, sonst würde es unangänglich sein, an ihrer Stelle und unter Hinzuziehung des Borstadtplatzes, der freilich zum großen Theil mit bebaut werden müßte, ein neues Theater zu errichten. Die Herr. Einmünder gegen den jetzigen Theaterplatz als Banplatz vorzuziehen, haben sich überdies, wie wir bemerkt an der Hand von Zahlen ausführen werden, viel zu weit.

Anlässlich der Ernennung des Herrn Fabrikbesitzer Dehne zum Kommerzienrath hatte das Personal der Fabrik derselben getrennt ab und Ehren seines Chefs einen Fadelzug veranstaltet. Blüthlich lag ihm vermittelten sich die Mannschaften an dem Festtage, wo die Fadeln in Empfang genommen wurden. Als Gedächtnis dient eine mehrfache farbige Blouie, dazu ein Strohhut mit schwarzem Tadeln — derselbe Anzug, in dem das Personal vor mehreren Jahren bei Gelegenheit der Einweihung des Siegesbrunnens an dem Markte aufzog. Vom Festzuge ging der March nach dem Königsplatze, dort wurden die Fadeln entzündet und durch die Königstraße, untere Weitzgasse, Gertruden- und Schmelzstraße, bis zum Aufzuge. Es war einer der schönsten Fadelzüge, die seit langer Zeit hier gesehen worden; in ganzen beistehenden sich daran gegen 500 Personen (450 Mannschaften und 50 Beamte). Voran schritten die Beamten, Techniker und Meister, dann folgten die verschiedenen Abtheilungen der Fabrik; die Seite der Maschinen-

fabrik, die der Armaturenfabrik nebst den Tischlern und Metallgießern, endlich die Arbeiter der Eisenwerke. Jede Abtheilung führte ihre Fahne mit sich und wurde durch ein Musikcorps geleitet. So näherte sich der Zug der Wohnung des Herrn Dehne, in welche eine Deputation trat, um durch Herrn Obermeister Ortsleiter in einigen Worten den Glückwunsch des gesamten Personals zu überbringen und zum hundertsten Geburtstag des gezeigten Tages eine mit den Unterthünen aller Beamten, Meister und Arbeiter bedeckte Adresse darzubieten. Nachdem die Deputation sich unter herzlichen Dankesworten des Herrn Dehne verabschiedet hatte und ein Hoch auf Herrn Dehne ausgesprochen war, setzte sich der Zug wieder in Bewegung, um auf dem Königsplatze angelangt, sich der Fadeln zu entziehen. Von dort begab sich alle Theilnehmer nach dem festlich decorirten Saale des Neuen Theaters zum Festmahl, an dem auch Herr Dehne mit seiner Familie und seinen Freunden theilnahm. Die Reibe der Reden und Toasts eröffnete der Fabrikbesitzer mit einer Ansprache an seine Arbeiter und die Gäste, schloß mit einem Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser, in das die Begrüßung begeistert einstimmte. Nachdem danach Herr Direktor Franken über die Leistungsfähigkeit der Fabrik, seiner Verdienste und die als Gäste anwesenden Herren Ober-Bürgermeister Staube und Stadtbaurath Schömann. Der Sängerkorps der Weitzgasse überbrachte dem Herrn Dehne ein Gedicht, worin er den ihm zugetragenen Segen ausdrückte. Bis zum frühen Morgen blieben die Festtheilnehmer in froher Stimmung vereinigt.

Der Bezirk XVII Halle a. S. des Deutschen Kriegerverbundes hat zu einer am 8. April mittags 1/2 Uhr im Saale von Fretbergs Garten hier stattfindenden Versammlung eingeladen, in welcher die nachfolgenden Gegenstände zur Verhandlung kommen sollen: 1) Erhaltung des Kriegerverbundes durch den Vorsitzenden 2) Verlesung des Protokolls vom Delegatentage am 8. October v. J. durch den Schriftführer, 3) Jahresbericht, 4) Resolutions des Ausschusses bezüglich des Kassenscontroleurs, 4) Festsetzung des Beitragsbeitrages Pro 1883, 5) Anträge für den 12. Abgeordneten in Götting, 6) Wahl eines Delegierten zum Abgeordnetenversammlung, 7) Besprechung über Abhaltung eines Bezirksfestes, 8) Allgemeine. Man schreibt uns hierzu noch: Die Ziele, welche der Deutsche Kriegerverbund mit seinen Bezirken im Auge hat, sind hinlänglich bekannt; es sind die edelsten: in erster Linie die Pflege der Liebe zu Vater und Reich, in zweiter, die Unterthünung hitzbedürftiger Kameraden und der Widmen derselben. In letzter Zeit hat der hier heimische Bezirk mit verschiedenen, denselben noch nicht angehörenden Kriegervereinen in Korbhomburg geschlossen und mehrere Vereine haben sich bereits wieder angeschlossen. Andere, die mit dem Centre nicht überein, werden hoffentlich bald folgen. Oben angeführte Verammlung bietet dazu beste Gelegenheit. Die hies. Bezugsliste enthält, zu derselben einige mit demnachst angegebene Delegirte ernannt.

Auf dem Stadtbauamt wurde heute eine Submissions-Verhandlung abgehalten, betreffend die Neuverfassung der Laurentiusstraße mit eisernen Schladensplattenerneuerung (excl. Trottoirs und Bordstein-Einstülpung), veranschlagt auf 7450 M. Es wurden 5 Offerten abgegeben und zwar von den Meistbietenden: Stephan 13 1/2 Proz., J. G. Wolf 12 1/2 Proz., Heintz 10 1/2 Proz., Kuntze 7 1/2 Proz., G. Knödel 6 1/2 Proz., sämmtlich unter dem Anschlag.

Frühjahrsversammlung des Vereinerungsvereins.

Der gestrigen Frühjahrsversammlung stand zum ersten Male Herr Dr. Thambach als neuwählter Vorsitzender vor. In seinen Begrüßungsworten dankte er für den Vertrauensbeweis und bat um freundliche Nachsicht. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung wurde dem in § 8 zusammengefaßte Statut beraten und mit geringer Aenderung in dem Entwurfe des Wortlauts angenommen. Eine längere Besprechung rief nur derjenige Paragraph hervor, der von der Auflösung des Vereins handelt, die man möglichst erwidert wissen wollte. Nach dem neuen Statut fällt in Zukunft die Wahl der Vorstandsmitglieder in die Hände der Mitglieder, die bisher dem Beitrage zu zahlen hatten, hingegen der Beitrage durchgehends auf 3 M. festgesetzt wird. Alle Beiträge unter dieser Höhe sollen als außerordentliche Einnahmen gebucht werden. — Die Kassenverhältnisse des letzten Jahres weisen nach der Mittheilung des Herrn Vorsitzenden folgendes Ergebnis auf: 2214,50 M. Beiträge der Mitglieder, 415,00 M. Einnahme aus dem Kassenzinsen, 30,10 M. aus dem Verkauf von Büchern, 278,05 M. aus dem Verkauf von 573,40 M. die Ausgaben betragen 3360,90 M. jedoch ein Bestand von 2412,50 M. verübrig bleibt. Seitens der Sparvereingewellschaft sind dem Verein 3000 M. geschickt worden, die in jährlichen Raten von 600 M. verwendet werden sollen. Die Zahl der Mitglieder der hiesigen Vereinigung betrug 575 (1881) auf 642 (1882). — Eins in der Besprechung kommission, zu der der Verein 4 Mitglieder zu entsenden hat, gefallene Aenderung, daß der Verein seine Thätigkeit ausschließlich vor die Thore der Stadt verlegen solle, rief eine längere Erwiderung hervor. Der Vorstand beschloß, die darauf bezügliche

Mit Richard Wagner.

Von Emil Wibe.

Als ich Richard Wagner's Namen zum ersten Mal hörte, damals noch ein Knabe in meinem erteilichen Hause, war derselbe gleich Gegenstand einer heftigen Kontroverse. In der Berliner Oper hatte die erste Aufführung des „Hiegenden Holländers“ stattgefunden und unter den Künstlern, die sich nach der Vorstellung bei uns zusammenfanden, entspann sich ein leidenschaftlicher Streit über die Person und das Werk des Komponisten. Ich hörte aufmerksam zu und vernahm da schon viel von dem Tode und dem Tadel, dem bewundernden Preise und dem heftigen Widersprüche, die dann später Jahrzehnte hindurch die europäische Kunstwelt durchtoben.

Da ich ohne nähere Beziehung zu den musikalischen Ereignissen lebte, wurde meine Aufmerksamkeit erst wieder durch den Dresden'schen Auffauf auf Wagner gelenkt. Besonders interessirte mich die Mittheilungen einer Dame, die sich auf Begebenheiten während ihrer Flucht bezog. Ein Knab, den sie von ihm auf derselben erhalten, brachte mich einem Jahre nach, noch sechs auf ihren Lippen. Ich gürte dieser Erinnerung, aber einer unersöhnlichen Einbildung der künstlerischen Gelehrsamkeit Wagner's empfang ich doch auch selbst durch diesen Knab. Der Besuche kommt nach Weimar, dort von 1837, daß gerade an seinem „Tannhäuser“ probirt wird. Keine Vorstellungen vermögen ihn abzuhalten, er führt in's Theater, folgt dem ersten Akt mit der größten Aufmerksamkeit, gibt dem Orchester vom Parterre aus fortwährend Piano und Forti, Crescendi und Diminuendi an und als das Finale zu Ende, eilt er auf die Bühne, schließt die „Venus“ in seine Arme und drückt ihr seinen heißen und langen Kuss auf die Lippen, dessen Gluth die Sängerin noch nach einem Jahre empfand. Jetzt erscheint 1842 mit verlorstem Gesicht: der Stabkriege gegen Wagner sei angelangt, liegt Augenblick Vergug förm die große Gefahr bringen. Nur mit Flehen, mit halber Gewalt gelingt es, Wagner zu entfernen und zur Fortsetzung seiner Kunst zu bewegen.

Einige Jahre später, ganz Deutschland war bereits von dem Ruhme des Komponisten erfüllt, hielt ich mich in London auf. Eines Vormittags sitze ich in einem Restaurant in Regent-

Street und trübsinnig. Niemand ist sonst im Zimmer, da wird die Thüre aufgeschrien, ich nicht großer Mann, bedeutendem Kopfe tritt aufgeregt herein, mit dem Schwabenhut und wirft sich auf das Sopha mir gegenüber. Seine Brust hebt sich, seine Augen entzündeten sich, Interjectionen der ausdrucksvollsten Art. Ein Monolog mit so prägnanten Beobachtungen und Wiensensphil, wie er im wirklichen Leben nur in seltenen Fällen zu beobachten ist. Der muß das nur gewesen sein und was muß dem Wanne passirt sein, dachte ich noch lange, nachdem ich das Restaurant verlassen. Nachmittags höre ich, daß die Probe der „Tannhäuser“ Ouverture im philharmonischen Saale, die zu dirigiren Richard Wagner selbst von der Schweiz nach London berufen worden, seinen günstigen Erfolg gehabt habe. Mißliebige Aeußerungen, die der Komposition über einige Wendebisphöhe Nummern des Programms gegen die Mitglieder des Orchesters gefaßt, hätten noch dazu beigetragen, den Widerspruch gegen ihn von ihm selbst vorgeführtes Werk zu erhöhen. Das betreffende Konzert-Total befindet sich in der Nähe des Restaurants in Regent-Street; kein Zweifel, jener aufgeregt herbeistührende und dann so lebhaft monologisirende Mann mußte Richard Wagner gewesen sein. Ob ich richtig vermute, sollte ich aber damals in London noch nicht erfahren.

Wieder einige Jahre später lernte ich zwar noch nicht ihn selbst, aber doch seine erste Frau kennen. Sie verheirathete in Dresden sehr viel in meinem Hause, meinte einmal, auf dem Lande acht Tage bei uns und nahm während eines Sommers längeren Aufenthalt mit uns in Schandau. Getrennt, wenn auch nicht getrennt von ihm, hielt die treffliche Frau doch mich mit unersöhnlicher Liebe an ihrem Namen. Eine gewisse Gerechtigkeit hörte man allerdings aus der Schilderung, die sie von seinen Schwächen entwarf, heraus.

Ein Jahr oder ein paar Monate — ich weiß es nicht mehr ganz genau — nach der in Paris erfolgten famosen Aufführung des „Tannhäuser“ sitze ich in Frankfurt a. M. in Theater und höre Wögl's „Jofse in Egypten.“ Während des zweiten Aktes sehe ich einen Mann eintreten, in dem ich auf den ersten Blick denselben erkenne, der mich einst in London in so großer Erregung gegenüber gesehen hatte. „Kein Zweifel, du hastest richtig vermute, es war Wagner und er ist's auch, der jetzt

eingetreten, denn er hat ja in Wieberich Auskunft genommen, um dort eine neue Oper zu schreiben,“ sagte ich mir selbst. Ich sah nicht mehr auf die Bühne, ich hörte die Wahl nicht mehr mein, ich war schamlos, ich sah nicht mehr auf den kleinen Mann mit dem ich so oft geschildert, um noch auf den kleinen Mann der letzten Nummer des letzten Aktes, der sich nach dem Natürlichen folgte ich ihm. Er spricht hinüber nach dem besten Monatsnamen umschimmerten Moment des großen Diktors. Nachdem er in stummer Betrachtung eine Weile davor gestanden, redete ich ihn an. In der lebenswichtigen Weise erweiterte er meine Begrüßung. Er war offenbar in guter Laune und gerade in der für mich besten: in der mittheilenden, in der Sprechlaune. Er lud mich ein, in seinem Hotel, im „Schwan“, zu Nacht zu speisen, wo er nach dem Theater auch noch den Kapellmeister Schmidt und den Regisseur der Oper, Herrn Hefpel, erwartete. Das Bedürfnis, nach mehrjähriger einjamer Arbeit einmal wieder zu sprechen — er sagte es selbst — hatte ich hinüber nach Frankfurt geführt. Wo profitirten wir, seine drei Gäste, an dem Abend von dieser Stimmung! Die Rede strömte Wagner von der Lippe; nicht laut, der Ton etwas gemessen und die Sprache etwas lässlich angehaucht; aber in dem schnellsten Tempo jeder Accent deutlich, wenn auch nicht scharf markirt, jeder Satz von dem folgenden und vorangehenden abgehoben und schaltirt. Kein schönes Organ, keine reine Aussprache, ein harter Vokal und doch die vollkommenste natürliche Sprachkraft. Diese seine Empfindung für Melodie, Rhythmus und Farbe der natürlichen Sprache, die, den sinnlichen Wohlklang abgesehen, ein wenig Fied ermittelte, ist gewiß von sehr bedeutendem Einflusse auf die Kompositionswiese des Meisters geworden. Wie war diese Kompositionswiese des Meisters so völlig frei von jeder Handwerksmanier, als ob an jenem Abend so völlig frei von jeder Handwerksmanier, als ob an jenem Abend trat sie das Wort eben der drei anderen Gäste, wie bereitwillig ich, wie aufmerksam folgte das Ohr dem, der fremden Rede! Anspruchlos habe ich eine nicht berühmten Mann in vielstündiger Unterhaltung mit drei wenig bekannten Männern gemacht als Richard Wagner an jenem Abend in Frankfurt in Göttinge zum „Schwan.“ Aber in diesem lebenswichtigen Vergessen der Werthigkeit liegt doch eine gewisse Gefahr.





# Gebr. Sernau, Gr. Ulrichstraße 52, Fabrik f. Damen- u. Mädchenmäntel.

Detail-Verkauf zu streng festen Engros-Preisen.  
Größte Auswahl in elegantem, mittl. u. einfachem Genre.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Von heute ab wohne ich  
**große Steinstraße 52.**  
**Lützkendorf,**  
Gerichtsvollzieher.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Kohlengeschäft von der Taubengasse 3 nach  
**Marienstraße 7.**  
Dies meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht.  
Halle a/S., den 2. April 1883.  
**Chr. Storz,**  
Kohlengeschäft.

**Aufgepaßt.**  
Von heute ab befindet sich mein mechanischer Schisch-Salon auf dem **Weinberg**, wodurch ich Freunde dieses Vergnügens hierdurch ergebenst einlade. Außerdem findet großes Preis- und Concurränz-Schießen statt. Jeder Schütze erhält ein werthvolles Präsent gratis.  
Nachrichtungsblatt Der Bescher.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Leipzigerstraße 19, sondern  
**Uhralterstr. 5 1. Etage.**  
**G. Steuer, Tapezier.**

Meine Wohnung und Geschäftsräume befinden sich vom 3. April ab  
**kleine Brauhausg. 7**  
im Bayer'schen Grundstück  
und bitte meine werthen Kunden, hiervon Notiz zu nehmen.  
**C. Behr, Pferdehändler.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage eine **Werkstatt für Schloßarbeiten, Gas- und Wasser-Anlagen** Leipzigerstraße 89 errichtet habe. Alle dahin gehenden Arbeiten werden sachgemäß bei billiger Preisstellung ausgeführt.  
**E. W. Tornau, Halle a/S., Leipzigerstraße 89.**

Das erste und bedeutendste  
**Waaren-Abzahlungs-Geschäft**  
von  
**H. Liententhal,**  
gr. Märkerstr. 13, Halle a/S., gr. Märkerstr. 15.

Größtes Etablissement dieser Art in Deutschland.  
Filialen in allen großen Städten.  
Centralgeschäft: Berlin.

Jeder erhält Credit auf wöchentliche oder monatliche Abzahlung. Großes Lager aller Waaren.  
Besonders empfehle meine **Winter-Paletots** für Herren, Damen und Kinder zu billigen Preisen und auf Abzahlung.  
An das Publikum.  
Wie fast alle mit Erfolg betriebenen Unternehmungen Nachahmung finden, so hat sich auch in dieser Stadt eine Concurrenz herausgebildet, mit der ich mein altrenommirtes Geschäft nicht zu verwechseln bitte. Deshalb achte man im eigenen Interesse genau auf meine Firma:  
**13. Große Märkerstraße 13.**

**Kollgehirne zum Räumen** **Wühlgraben 1.**  
Größte Auswahl in Sorten. **Hochstämmige Nöfen,** Auerkannt gute Waare.  
besgl. niedrig veredelte u. vorzulehnte Nöfen, Cedern, Lebensbäume etc. etc. empfiehlt billigt die Gärtnerei von **C. Kräter, Feldstraße 13.**

**H. Zeidler am Leipziger Thurm**  
empfiehlt kleine Prachtstinten, Cardinal-, Citron- etc. Farben, Caricatur- und Weibchen, Nistkörben, alle Futterarten, gef. Gimpel, elegante Holzvogelbauer, verzierte Papageien und andere Käfige von 1 an, dauerhafte Goldfische u. a. m.

Wir offeriren **Prima engl. Leinen-Beutel**  
für 1/2 Ctr. 1/4 Ctr. 1/2 Ctr. 1/3 Ctr. 2 Ctr. Inhalt  
Stück 12 1/2 15 24 36 49  
bei Abnahme von nicht unter 100 Stück.  
**Plant & Sohn, Leipz.-Str. 64.**

Empfehle hierdurch meine gemüthlich eingerichtete  
**Wein-, Bier- und Frühstücksstube**  
und mache ganz besonders auf meine billigen und guten Frühstückspreise aufmerksam. Lagerbier von G. & S. Schulze, Culmbacher vorzüglich.  
**A. Brandt, Delikatesshandlung, gr. Wallstr. 42.**

**Saalschloss-Brauerei.**  
Sonntag den 1. April  
**Gr. Nachmittag-Concert**  
von der Capelle des Stadtmusikdirectors **W. Halle.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. **Entrée 25 Wfr.**

**Gesellschafts-Haus Diemitz.**  
Heute Sonntag den 1. April er.  
zu **Klein-Ostern**  
**Grosse Ballmusik.**  
Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags. — Ende 10 Uhr Abends.  
**Max Hofmann.**

**Blaue Traube,**  
vis-à-vis der chirurgischen Klinik.  
Bringe meine schönen Localitäten zur gef. Benutzung in empfehlende Erinnerung. **Völligster Gote, ächt Culmbacher, fr. Lagerbier.**  
**C. Fuhrmann.**

**Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.**  
Heute Sonntag zu Kleinostern von Nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Ballmusik.**

**List-Club.**  
Deffentliche Verammlung im **Café David**  
Montag den 2. April er. abends 8 Uhr.  
Tages-Ordnung: Wie läßt es sich rechtfertigen, daß ein großer Theil des „beseren“ Publikums anstatt am Plage lieber auf auswärtigen Märkte deht und einkauft.  
Sachverständigen erwünscht.

**Gesangverein „Immergrün“.**  
Den Mitgliedern und Freunden zur Nachricht, daß unser Kränzchen heute Sonntag den 1. April im **Weißbier-Salon** von 5 Uhr ab stattfindet.  
**Der Vorstand.**

Zur bevorsteh. Bauaison empfiehlt  
**Rolläden, Jalousien**  
und alle Arten  
**Kehlleisten**  
als: Bekleidungen, Schenkerleisten, Schlagleisten, Jalousienstäbe etc. die besten Materialien von **Reinhardt Mancke, Witterfeld.**  
Preisconcurrante stehen zu Diensten.  
Feinste und härteste

**Parfüms**  
in allen Blumenaromen, Veilchen, Rose, Nelke, Maiblumen, Pfingstblau, Seltener, Jodelclub, Citronen, Cyprien etc. zu 50 Pf., 1/2 l. und 1/2 l. hält bestens empfohlen **Oscar Ballin, Leipz.-Str. 95.**  
Specialgeschäft feiner Parfümerien.

**Chili-Salpeter**  
in Ballen und ausgedogen empfiehlt billig  
**Ferd. Hille.**  
Natron, Luzerne, Cigarretten, Nibentenne aller Art, Grasfamen etc. bei  
**Ferd. Hille.**

**Schnepfen**  
liefert jedes Quantum auf vorherige Bestellung  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstraße 2.

**Seifen-Offerte.**  
Weiße Wachsseifen 2 Pf. 50 Pf., weiße Seifen 40 Pf., Braunkübler 45 Pf., marmorirt. Talgseife 30 Pf., gelbe Seifen 35 Pf., Pa. Seife empfiehlt **Wartung's. Otto Winter.**

Von heute ab täglich 2 mal frische **Mittagstisch** bei  
**A. Mühlisch, Königstraße 33.**  
NB. Auf Wunsch frei ins Haus.  
**Speckfuchen** von **Brodtzie**  
Sonntag früh 8 Uhr. **A. Winter, gr. Märkerstr. 17.**  
Einen gut erhaltenen Kinderwagen verkauft **Bentzestraße 11c.**  
1 kleine neue Hobelbank verk. **Steg 12.**  
2 große **Mehlmaschinen**, 2 m 70 cm lang zu verkaufen **Leipzigerstraße 71.**  
**Gr. Kisten** billig zu verkaufen **Mittelstraße 2, I.**  
4000 u. alte **Dachziegel** verk. f. f. **Schlamm 4.**  
Zwei **Kochöfen** verkauft **Oberglauchau 37.**  
**Salle. Druck und Verlag von Otto Denkel.**

**Baugewerk- und Maschinenbauschule der Stadt Rinteln a. d. W.**  
Sem.-Aufs. **A. Polz, Forstmeister.**  
d. 9. April d. r.  
Programme und Auskünfte gratis.  
**A. Director, Kersten.**

**Pioniere**  
und Kameraden des **Vienbahn-Regiments.**  
Montag den 2. April er. abends 8 Uhr  
**Monats-Verammlung** im **Boike's Restaurant.**  
Tages-Ordnung: Festsetzung der Veranlassung der **Mittel-Deutsche**.  
Um allseitiges und bündliches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Hall-Turn-Verein.**  
Montag und Sonntags von Abends 8 Uhr an **Turnübung** im „**Rothenhal**“.

**Violin-Interieur.**  
Davids Methode, ertheilt gemessenhaft **Robert Brauer, Kunstvermeister.**  
Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mich als **Gebanne** am hiesigen Plage niedergelassen habe.  
**Frau Fuhr, Gebänne, Oberglauchau 12.**

Ein stud. phil. sucht bei freier Wohn. in einer **familie Privatunter-**richt zu ertheilen. **Ostern sub A. L. 2522 an A. Ward & Co.**

Zum **Andersleben** und zur **Verlegung** von **Hofmeister** und **Wartung**, zum **Lagerbier**, sowie zu allen **Gardinen-Einrichtungen** empfiehlt sich  
**Richard Nietzsche, Tapezier und Dekorateur, großer Berlin 5.**

**Guten Fröhen-Mittagstisch** f. **Wallstr. 65.**  
Sonntag früh **frischen Speckfuchen.**  
**G. Schimdt, gr. Ulrichstraße 50.**  
**G. Privat-Mittagstisch** **Herrmannstr. 11b.**  
Eine tüchtige **Wäscherin** nimmt noch **Wäsche** zum **Waschen** und **Ästern** an **E. Schloßgasse 7.**  
Selbstgefertigte **Schneekuchen**, sowie **Reisbäcker** sind zu verkaufen.  
**Heine Schloßgasse 7** beim **Webermeister.**  
**Schulz-Ausverk.** ganz b. **Schulberg 18.**  
**Deere Kisten** zu verkaufen **f. Ulrichstr. 31.**

**Verkauf.**  
Zwei gr. schöne **Schneekuchen** mit **Saureisen**, **Worteln**, **Bruchstein**, **Versteine**, **Steine**, **Thüren**, **Deien** werden von **nächste Woche** ab **gr. Ulrichstr. 48** billigt verkauft.  
Ein **Schülerbus** billig zu verkaufen **Krausdorferstraße 11, I.**

**Stadt-Theater.**  
Sonntag den 1. April 1883.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
**Reise Schandl's** **Bestellungs des** **Saison.**

**Benefiz**  
für den **Ober-Director** und **Kapellmeister** **Herrn Cuno von Lähmann.**  
**Graf Waldemar.**  
Schauspiel in 5 Acten von **Gust. Freitag.**  
Montag bleibt das **Theater** geschlossen.  
Dienstag:  
1. **Opern-Ensemble-Gastspiel** vom **Königlichen Hoftheater** in **Sondershausen.**  
**Lohegrin.**  
Romantische Oper in 3 Acten von **Richard Wagner.**

In dem **gütlich bewilligten Saale** zum  
**Pfäferschloßgraben**  
Sonntag den 1. April abends 8 Uhr  
**Salon-Trio-Concert.**  
Entrée 30 A. **E. Apel.**

**Restaurant Starke.**  
Wettinerstraße 1.  
Sonntag **Speckfuchen.**

**Schiep's Restaurant.**  
Montag **Wirtstanzfesten.**  
Abends **Höfelstochen** m. **Verrettig.**

**Wilhelmshöhe, Giebichenstein.**  
Sonntag den 1. April  
**Tanzmusik.**

**Restaurant Mitreuter,**  
Mereburgerstraße 9.  
Heute Sonntag früh 9 Uhr  
**Speckfuchen.**

**Cröllwitz, Gasthof „zum Saalthal“.**  
Sonntag den 1. April  
**Tanzmusik,**  
wogu ergebenst einladet  
**Ernst Zeschmar.**

**Wörmitz.**  
Heute **Kleinostern** **Tanzmusik.**  
Anfang 6 Uhr. Hierzu ladet ein  
**A. Rothe.**

**Bergschenke zu Cröllwitz.**  
Sonntag den 1. April  
**Tanzmusik.**

**Giebichenstein, Schützenhaus.**  
Sonntag den 1. April **Tanz-** **vergünnen.** **Diebstahl** wird ein **Stell-** **nerklärung** gesucht. **Becker.**

**Giebichenstein, „Gasthof zum Mohr.“**  
Sonntag den 1. April  
**Tanz.**

**Radewell bei Amendorf.**  
Sonntag den 1. April von Nachmittags 4 Uhr **Tanzmusik.**  
Es ladet freundlich ein  
**A. Ehrenköning.**

**Cafégarten Trotha.**  
Heute Sonntag  
**Große Ballmusik.**

**Restaurant Grillstraße 42.**  
Heute **Sonntags** u. **Sonntag** **fr. Vogt** und **Lagerbier,** **dazu Speckfuchen**  
**H. Raue.**

**Café u. Restaurant**  
von **Richard Kreime.**  
Eßt **Waisrich** u. **fr. Lagerbier.**  
**franz. Billard.**

**Zichler-Gesellschaft.**  
Unter **Wall** findet Sonntag den 1. April abends 7 Uhr im **Concertsaale** statt. **Der Vorstand.**  
**L. J. Br.**